

Rumänen in der Ukraine besorgt um Religionsfreiheit

An der Schließung einer Kapelle in Czernowitz, die bisher von einer rumänischsprachigen Kirchengemeinde genutzt wurde, entzündeten sich die Geister

Kiew/Bukarest, 24.09.2024 (KAP) In der Südwest-Ukraine sorgt die Schließung einer Gedenkkapelle für Protest bei rumänischsprachigen Gläubigen. Diese wandten sich auch an Politik und Kirche in Bukarest. Laut Berichten rumänischer Medien wurde die Kapelle der "Heiligen Drei Hierarchen" in Czernowitz von den Behörden geschlossen und Gläubigen der Zutritt verweigert. Ende August habe vor der bereits geschlossenen beliebten Gedenkkapelle letztmalig ein rumänisch-sprachiger Gottesdienst mit dem zuständigen Priester stattgefunden.

Gegen die Entscheidung der ukrainischen Behörden protestierte vergangene Woche der "Nationale Rat der Rumänen in der Ukraine" (CNRU), ein Zusammenschluss von 20 rumänischsprachigen Kulturvereinen und Medien. In einem Schreiben an Rumäniens Staatspräsident

Klaus Johannis, Ministerpräsident Marcel Ciolacu, Außenminister Lumina Odobescu und Patriarch Daniel von der Rumänisch-Orthodoxen Kirche fordern sie, gegen den "Diebstahl der Metropolen-Kapelle durch die ukrainischen Behörden" offiziell Stellung zu beziehen.

Die Schließung der Metropolen-Kapelle sei Teil einer neuen Offensive gegen die rumänische Minderheit in der Ukraine, so der CNRU. Daher ruft der Rat gleichzeitig dazu auf, die rumänisch-sprachigen Gemeinden in der Ukraine der Rumänisch-orthodoxen Kirche zu unterstellen. Bisher unterstehen die rund 120 rumänisch-orthodoxen Gemeinden in der Westukraine der Jurisdiktion der Ukrainischen Orthodoxen Kirche (UOK). Gegen diese vor allem aber richtet sich das jüngst vom Parlament in Kiew beschlossene Religionsgesetz.

Information Orthodoxie, Nr. 175, 24. September 2024

14

Im Frühjahr April 2023, so berichtete das rumänische Portal HotNews.ro, hatte der Stadtrat von Czernowitz eine frühere Registrierung der rund sechs mal acht Meter großen Kapelle für nichtig erklärt. Mit dieser war 1990 die Drei-Hierarchen-Kapelle der Czernowitzer Kirchengemeinde Heiliger Nikolaus zugeordnet worden. 2008 war die "Religionsgemeinschaft der Gemeinde der Kapelle der Drei Hierarchen der Eparchie von Czernowitz und Bukowina" gegründet und ihr Status von der regionalen Verwaltung registriert worden.

Dem Stadtratsbeschluss vom Frühjahr 2023 folgte eine Reihe gerichtlicher Auseinandersetzungen, an deren vorläufigem Ende die Schließung der Drei-Hierarchen-Kapelle stand. Dies, so fürchten die Betroffenen, könne der Anfang einer Kampagne ukrainischer Behörden sein.

Behörden erkennen neue Struktur nicht an

Nach Angaben des Portals "Orthodox Christianity" ist die Rumänisch-orthodoxe Kirche schon länger besorgt über das Schicksal der rumänischen Kirche in der Westukraine. Grund ist auch die unsichere Zukunft der UOK sowie übrige innerorthodoxe Spannungen. Daher habe der Synod in Bukarest im Februar dieses Jahres beschlossen, eine eigene Struktur in der Ukraine zu gründen.

Dieser wiederum sollten sich die ethnisch rumänischen Gemeinden anschließen. Allerdings hätten die ukrainischen Behörden eine Registrierung der neuen Kirchenstruktur verweigert. Sie erwarteten vielmehr, dass die

rumänischen Gemeinden sich der Orthodoxen Kirche der Ukraine (OKU) anschließen.

Das rumänisch-orthodoxe Patriarchat in Bukarest reagierte kürzlich auf den Hilferuf der Rumänen in der Ukraine. In einer Erklärung hieß es: "Obwohl die rumänischen Geistlichen und Gläubigen aus der Region Czernowitz nicht der Rumänisch-orthodoxen Kirche angehören, sondern einer anderen orthodoxen Kirche, kann es uns nicht gleichgültig sein, dass die Behörden mit verschiedenen administrativen Begründungen ein rumänisches Identitätssymbol beschlagnahmen und die Religionsfreiheit der rumänisch-orthodoxen Christen verletzen". Daher sollten die rumänischen Behörden bei den ukrainischen intervenieren, "damit die Rumänen frei in ihrer Sprache beten und zur Rumänisch-orthodoxen Kirche kommen können, sofern sie dies wünschen".

Die Czernowitzer Metropolenkapelle wurde zwischen 1881 und 1884 erbaut. Ihre Krypta, so der CNRU, beherberge "die sterblichen Überreste folgender Bukowiner Hierarchen: Bischof Dositei Herescul, Metropolit Teofil Bendela, Metropolit Teoctist Blajevici, Metropolit Silvestru Morariu-Andrievici, Metropolit Arcadie Ciupercovici, Metropolit Vladimir de Repta, Metropolit Nectarie Cotlarciuc, Bischof Ipolit Vorobchievici, alle rumänischer Abstammung."

Nach Zerstörung und Verwahrlosung in sowjetischen Zeiten wurde die Kapelle wieder aufgebaut. Als historisches und architektonisches Denkmal, so der CNRU, sei sie Teil des Erbes der rumänischen Gemeinschaft in der Ukraine und müsse "angemessen geschützt werden".